

„Auch die SED-Vergangenheit untersuchen“

Hartmut Frerichs und Joachim Kuroпка beklagen beim Heimatbund-Delegiertentag Forschungsmängel

Steinfeld (ak) – Ehrungen und klare Aussagen zur aktuellen „Geschichtspolitik“ standen im Mittelpunkt des diesjährigen Delegiertentages, zu dem der Heimatbund für das Oldenburger Land am Samstag in die „Lohgerberei“ in Steinfeld eingeladen hatte. Vor über 100 Delegierten und Gästen konnte Heimatbundpräsident Hartmut Frerichs dabei den bisherigen Geschäftsführer Heinrich Havermann aus Cloppenburg mit der Ehrenmitgliedschaft des Heimatbundes auszeichnen.

Zum Nachfolger Havermanns wurde einstimmig der Lohner Oberstudiendirektor Engelbert Beckermann (64) gewählt. Beckermann, gebürtig aus Vestrup stammend, studierte nach dem Abitur am Antonianum in Vechta Latein und Geschichte an den Universitäten Münster, Freiburg und Freiburg, war Gymnasiallehrer in Lönningen ist seit 1987 Leiter des Lohner Gymnasiums.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Bürgermeisterin Manuela Honkomp nahm der Vechtaer Historiker Professor



Überrascht von der sehr schön wieder hergerichteten Alten Lohgerberei (im Hintergrund) in Steinfeld zeigten sich die Teilnehmer des diesjährigen Heimatbund-Delegiertentages. Präsident Hartmut Frerichs begrüßte die über 100 Teilnehmer. Steinfelds Heimatvereinsvorsitzender Stephan Honkomp führte die Gäste gemeinsam mit Herbert Willenborg durch die Räume. Foto: Kathe

Dr. Joachim Kuroпка Deutungsfragen unserer Geschichte in den Blick. Unter dem Oberbegriff „Braune Wurzeln“ hatte die Partei „Die Linke“ im Niedersächsi-

schen Landtag die Tätigkeit früherer CDU- und FDP-Abgeordneter in der Zeit des Nationalsozialismus dokumentieren lassen. Schon der Titel der Untersu-

chung „Braune Wurzeln“ sei eine Diffamierung und Beleidigung heute tätiger Politiker.

Zu dem Thema soll jetzt auf Veranlassung des Landtagspräsi-

denten eine breit angelegte wissenschaftliche Studie erstellt werden. Kuroпка verwies darauf, dass Geschichte schon immer politisch instrumentalisiert worden sei: „Fakten und eine historisch-kritische Auseinandersetzung spielen dabei keine Rolle.“ Der Vechtaer Wissenschaftler kritisierte in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass in der neuen Studie nur die NS-Vergangenheit untersucht werden solle. Es könnten doch problematisches Kapitel zum Kommunismus und zu SED-Verstrickungen ergänzt werden.

Frerichs betonte, man müsse alles unternehmen, um zu verhindern, dass sich „die politischen Ansichten der Linken in unserer Region breit machen“. Er beklagte im Namen des Heimatbundes auch, dass an der Uni Vechta eine von drei Professorenstellen in der Geschichtswissenschaft gestrichen worden sei und es keine eindeutige Zuschreibung für die Landes- und Regionalgeschichte mehr gebe: „Das führt zu Mängeln in der Forschung.“

▼ Seite 21

Heimatbund verabschiedet Havermann

Großer Beifall für bisherigen Geschäftsführer / Glücksfall für den Heimatbund / Jetzt Ehrenmitglied

Steinfeld (ak) – Die über 100 Delegierten und Gäste des Heimatbund-Delegiertentages in Steinfeld erhoben sich von ihren Plätzen. Stehend applaudierten sie einem Mann, den Heimatbundpräsident Hartmut Frerichs gerade als „Glücksfall für den Heimatbund“ und als Persönlichkeit „von hoher Kompetenz und großem Sachverstand“ bezeichnet hatte.

Heimatbundgeschäftsführer Heinrich Havermann verabschiedete sich nach achtjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit in den Ruhestand. Einstimmig wählten ihn die Delegierten zum Ehrenmitglied. Frerichs dankte ihm und seiner Familie „voller Respekt in menschlicher wie fachlicher Hinsicht“ für ausgeprägtes und auch durch den Glauben bestimmtes Pflichtbewusstsein und Fleiß.

Havermann selbst dankte mit wenigen Worten: „Das Oldenburger Münsterland und seine Menschen haben mir viel gegeben. Und ich habe mir gesagt, ich gebe ihm etwas zurück. Das Oldenburger Münsterland ist etwas Besonderes. Bewahren wir



Schwer zu tragen hatte der bisherige Heimatbundgeschäftsführer Heinrich Havermann, dem Präsident Hartmut Frerichs (Mitte) ein Dankgeschenk überreichte; rechts die frühere Heimatbundpräsidentin Hildegard Kronlage.

diese Besonderheit und verbiegen wir nie unser Rückgrat.“

Heinrich Havermann, 1938 in Cloppenburg geboren, war lange Jahre als Berufssoldat tätig und kehrte als Oberleutnant a. D. 1994 in seine Heimatstadt zurück. In vielfältigen Funktionen wurde er in der Heimatarbeit und im Heimatbund aktiv und übernahm 2001 von Dr. Helmut

Ottenjann die Geschäftsführung des Heimatbundes. Er habe sich dabei, so heißt es in der jetzt überreichten Ehrenurkunde, „in einzigartiger Weise für das Oldenburger Münsterland eingesetzt“ und ein „leuchtendes Beispiel ehrenamtlichen Engagements gegeben“.

Gleichfalls für ihr hohes Engagement geehrt wurden auf



Für herausragende Leistungen und hohes Engagement gewürdigt wurden Dr. Otto Hachmöller (rechts) aus Cloppenburg und Alois Willenborg (links) aus Sedelsberg. Hartmut Frerichs überreichte ihnen die Ehrengabe des Heimatbundes. Fotos: Kathe

dem Delegiertentag Dr. Otto Hachmöller aus Cloppenburg und Alois Willenborg aus Sedelsberg. Sie erhielten die Ehrengabe des Heimatbundes. Hachmöller arbeitete lange Jahre verantwortlich im Geschichtsausschuss mit und übernahm 1998 die Leitung des Familienkundlichen Arbeitskreises, der regelmäßig in den Dinklager

Heimatstuben tagt. Willenborg erforscht seit über 25 Jahren die Pflanzenwelt des Oldenburger Münsterlandes. Als Mitglied des Naturkundeausschusses hat er sich in den letzten Jahren vor allem auf das Flechtenvorkommen in unserer Heimat spezialisiert und einen eigenen, großen Naturgarten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Piotrowski erhält besondere Medaille

Steinfeld (ak) – Im Rahmen der Heimatbund-Delegiertentagung in Steinfeld konnte jetzt Dr. Stephan Siemer, der Vizepräsident der Oldenburgischen Landschaft, den früheren Strückdinger Pfarrer Miroslaw Piotrowski mit der Landschaftsmedaille auszeichnen. Mit dieser besonderen Ehrung wurde die großen Leistungen Piotrowskis zur Rettung der alten Johannerkapelle Bockesesch gewürdigt.

Siemer betonte, Piotrowski habe „mit beispielhaftem geschichtlichen Denken“ wesentlich dazu beigetragen,



**Miroslaw
Piotrowski**

die Kapelle als eines von nur noch drei erhaltenen mittelalterlichen Bauwerken des Oldenburger Münsterlandes zu bewahren. Nach umfangreichen Sanierungen war die Kapelle 2005 neu eingeweiht worden.

Piotrowski hatte mit seinen Helfern rund 350 000 Euro an Spenden gesammelt und die Arbeiten selbst auch umfangreich dokumentiert. Diese Arbeiten, so Siemer, seien nur „durch den unermüdlichen Einsatz“ des Pfarrers zu einem guten Ende geführt worden.

Piotrowski, der heute in Bockum-Hövel tätig ist, dankte für die außergewöhnliche Ehrung und verwies auf die Hilfe und Mitarbeit vieler Menschen: „Ich bleibe dem Oldenburger Münsterland immer verbunden.“